

URGENT ACTION

TODKRANKEN PALÄSTINENSER BEGNADIGEN!

ISRAEL UND BESETZTE PALÄSTINENSISCHE GEBIETE

UA-Nr: **UA-078/2023-1** AI-Index: **MDE 15/7798/2024** Datum: **11. März 2024** – mr

WALID DAQQAH, 63 Jahre

Walid Daqqah ist in Haft lebensgefährlich an Knochenmarkkrebs erkrankt. Seit dem 7. Oktober 2023 wird er gedemütigt und gefoltert, ihm werden Besuche seiner Familie und die benötigte medizinische Versorgung verweigert. Während dieser Zeit wurde er zweimal wegen einer Verschlechterung seines Gesundheitszustands ins Krankenhaus verlegt. Im März 2023 hatte er eine 37-jährige Haftstrafe verbüßt. Sie war wegen der Mitgliedschaft in einer bewaffneten Gruppe, die 1984 einen israelischen Soldaten entführte und tötete, gegen ihn verhängt worden. Im Jahr 2018 verurteilte ihn ein israelisches Gericht jedoch zu einer weiteren zweijährigen Haftstrafe bis März 2025.

Im Jahr 2022 wurde bei Walid Daqqah Myelofibrose, eine seltene Form von Knochenmarkkrebs, diagnostiziert, der sich durch die schlechte medizinische Versorgung im Gefängnis noch verschlimmerte. Gemäß zweier medizinischer Gutachten zu Walid Daqqahs Gesundheitszustand besteht unmittelbare Lebensgefahr. Einem*r seiner Ärzt*innen zufolge „sind seine Tage gezählt“. Doch in den vergangenen Monaten wurde er trotz seines bekannten und dokumentierten Gesundheitszustands gefoltert und anderweitig misshandelt – unter anderem durch körperliche Übergriffe von Gefängniswärtern. Er wurde gedemütigt und erhält weiterhin nicht die von ihm benötigte medizinische Versorgung. Fast einen Monat lang wurde er im völlig überfüllten Gilboa-Gefängnis festgehalten, ohne Zugang zu angemessener Hygiene und medizinischer Versorgung. Während dieser Zeit musste er zweimal wegen einer Verschlechterung seines Gesundheitszustands ins Krankenhaus verlegt werden.

Seit dem 7. Oktober 2023 wurde Walid Daqqah jeglicher Kontakt zu seiner Familie verweigert und er durfte sich nur einmal mit seinem Rechtsbeistand treffen. Sein Antrag auf Bewährung wurde im August 2023 von einem israelischen Bezirksgericht abgelehnt, und sein Rechtsmittel dagegen wurde am 22. November 2023 vom Obersten Gerichtshof Israels abgelehnt. Nachdem er sein letztes Rechtsmittel ausgeschöpft hat, hat Walid Daqqah noch eine Haftstrafe bis zum 25. März 2025 vor sich. Doch angesichts der fortschreitenden Verschlechterung seines Gesundheitszustands und der schlechten medizinischen Prognose wird er diesen Tag vielleicht nicht mehr erleben.

HINTERGRUNDINFORMATIONEN

Walid Daqqah ist ein 63-jähriger palästinensischer Staatsbürger Israels. Er ist Schriftsteller und Vater einer vierjährigen Tochter. Am 25. März 1986 nahmen die israelischen Streitkräfte den damals 24-jährigen Walid Daqqah fest. Im März 1987 verurteilte ihn ein israelisches Militärgericht zu lebenslanger Haft. Es befand ihn für schuldig, eine der Volksfront zur Befreiung Palästinas (PFLP) nahestehende Gruppe befehligt zu haben, die 1984 den israelischen Soldaten Moshe Tamam entführt und getötet hatte. Im Jahr 2012 wurde die lebenslange Haftstrafe von Walid Daqqah auf 37 Jahre verkürzt, nachdem der damalige Präsident Schimon Peres seinem Antrag auf Begrenzung der Haftstrafe stattgegeben hatte. Anfang 2018, fünf Jahre vor Ablauf seiner Haftstrafe, wurde er jedoch in einem anderen Fall zu zwei weiteren Jahren Haft verurteilt, weil er versucht hatte, Handys ins Gefängnis zu schleusen, um Mitgefangenen zu helfen, mit ihren Familien in Kontakt zu treten.

Walid Daqqahs Gesundheitszustand verschlechterte sich im Laufe der Jahre aufgrund der unzureichenden medizinischen Versorgung durch den israelischen Gefängnisdienst (IPS). Im Jahr 2020 traten gesundheitliche

AMNESTY INTERNATIONAL Deutschland e. V.

Urgent Actions

Zinnowitzer Straße 8 . 10115 Berlin

T: +49 30 420248-0 . F: +49 30 420248-321 . E: ua-de@amnesty.de . W: www.amnesty.de/ua

SPENDENKONTO 80 90 100 . Bank für Sozialwirtschaft . BLZ 370 205 00

IBAN: DE 233 702050 0000 8090100 . BIC: BFS WDE 33XXX .

**AMNESTY
INTERNATIONAL**



Probleme mit seinem Blut auf, und im Dezember 2022 wurde bei Walid Daqqah eine seltene Form von Knochenmarkkrebs diagnostiziert, die eine Knochenmarktransplantation dringend erforderlich macht.

Am 6. November 2023 wurde Walid Daqqah unerwartet in das Gilboa-Gefängnis im Norden Israels verlegt, wo die Zellen extrem überfüllt sind und den Gefangenen und Häftlingen, einschließlich kranker Gefangener, nicht einmal ein Mindestmaß an medizinischer Versorgung und Hygiene gewährt wird. In Gilboa wurde er wiederholt gefoltert und gedemütigt. Der Rechtsbeistand, der ihn besuchte, berichtete Amnesty International, dass am Tag von Walid Daqqahs Verlegung ins Gilboa-Gefängnis etwa zwanzig Beamt*innen, darunter auch eine Person des medizinischen Personals, dort auf ihn warteten, ihm Handschellen auf dem Rücken anlegten, ihn herumzerrten und versuchten, ihn zu zwingen, die israelische Flagge zu küssen, während sie ihn heftig schlugen. Die Schläge zielten auf seinen Bauch. Während sie ihn schlugen, sagten sie ihm, dies sei eine Nachricht der ehemaligen Kultusministerin Miri Regev. In ihrer Zeit als israelischer Kultusministerin ordnete Regev an, die staatliche Finanzierung des in Haifa ansässigen al-Midan-Theaters einzufrieren, weil es ein von Walid Daqqah im Gefängnis geschriebenes Stück aufgeführt hatte. Seine Frau Sanaa hat ihn seit fast fünf Monaten nicht mehr gesehen. Er befindet sich derzeit im Ayalon-Gefängnis (ehemals Ramleh-Gefängnis).

SCHREIBEN SIE BITTE E-MAILS, LUFTPOSTBRIEFE ODER FAXE MIT FOLGENDEN FORDERUNGEN

- In Anbetracht der unmittelbaren Lebensgefahr, in der sich Walid Daqqah befindet, und der Ausschöpfung aller Rechtsmittel fordere ich Sie höflich auf, ihn aus humanitären Gründen zu begnadigen und seine sofortige Freilassung aus dem Gefängnis zu ermöglichen.
- Ich fordere Sie außerdem auf, dafür zu sorgen, dass die israelischen Gefängnisbehörden Walid Daqqah das Recht auf eine angemessene fachmedizinische Versorgung zugestehen, wie sie für seinen Zustand gemäß den Verpflichtungen Israels nach den internationalen Menschenrechtsnormen und Standards erforderlich ist.
- Bitte sorgen Sie auch dafür, dass die israelischen Gefängnisbehörden unverzüglich die Familienbesuche wieder zulassen, die allen palästinensischen Gefangenen und Häftlingen seit dem 7. Oktober – als eine Form der Kollektivstrafe – willkürlich verweigert werden.
- Walid Daqqah hat bereits den größten Teil seines Erwachsenenlebens hinter Gittern verbracht und seinen Vater verloren, während er in Haft war. Ermöglichen Sie ihm bitte, seine letzte Lebenszeit mit seiner Frau Sanaa und ihrer einzigen Tochter Milad verbringen zu können.

ACHTUNG! Bitte prüfen Sie auf der Website der Deutschen Post unter „Aktuelle Informationen und Hinweise“, ob die Briefzustellung in das Zielland ungehindert möglich ist. Falls nicht, senden Sie Ihre Appellschreiben bitte auf elektronischem Weg. Appelle in Papierform können außerdem an die Botschaft des Ziellandes in Deutschland geschickt werden.

APPELLE AN PRÄSIDENT

The President of the State of Israel
Mr. Isaac Herzog
3 Hanassi Street, Jerusalem 92188, ISRAEL
Fax: (002) 588 72 25
E-Mail: lishka@president.gov.il oder haninot@president.gov.il
(Anrede: Dear President Herzog / Sehr geehrter Präsident)

KOPIEN AN

BOTSCHAFT DES STAATES ISRAEL
S.E. Herrn Ron Prosor
Auguste-Viktoria-Straße 74–76
14193 Berlin
Fax: 030-8904 5555
E-Mail: botschaft@israel.de

Bitte schreiben Sie Ihre Appelle **möglichst sofort**. Da Urgent Actions schnell an Aktualität verlieren können, bitten wir Sie, nach dem **6. Mai 2024** keine Appelle mehr zu verschicken. Schreiben Sie in gutem Hebräisch, Englisch oder auf Deutsch.

Weitere Informationen zu **UA-078/2023** (MDE 15/719/2023, 16. August 2023)

PLEASE WRITE IMMEDIATELY

- In light of the imminent danger to his life and exhaustion of all legal remedies, I urge you to apply your power to pardon Walid Daqqah on humanitarian grounds and allow his immediate release from prison.
- I also urge you to ensure that the Israeli prison authorities grant Walid Daqqah his right to the adequate and specialized healthcare as required for his conditions in accordance with Israel's obligations under international human rights law.
- Please also ensure that the Israeli prison authorities immediately resume family visits, which have been arbitrarily denied to all Palestinian prisoners and detainees – as a form of collective punishment – since 7 October.
- Walid Daqqah has already spent most of his adult life behind bars and lost his father while in prison. In the name of humanity, Walid Daqqah must be allowed to spend his remaining days with his family, his wife Sanaa and their only daughter Milad.

**AMNESTY
INTERNATIONAL**

